Heft 12 Freude, Begeisterung und Feiern

Woche 2: Freude, unser Schutz

1. Ankommen und Einstieg

- Begrüßung
- Gebet
- Erfahrungen & Gebetsanliegen
    - Falls Gebetsanliegen genannt werden - evtl. Gebetsgemeinschaft in kleinen Gruppen

Hinführung zum Thema

- Wann kippt echte Reue in lähmende Schuldgefühle, aus denen kein nächster Schritt mehr entsteht?
- Was bedeutet der Satz „Die Freude am HERRN ist eure Stärke“ in einer Situation, in der äußerlich noch nicht alles gut ist?

2. Gemeinsames Bibellesen

Gemeinsames Lesen des Textes **Nehemia 8,9-18** in mehreren Übersetzungen

- Gibt es interessante Unterschiede zwischen den einzelnen Übersetzungen?
- Welche Beobachtungen im Text mache ich? > auf Flipchart markieren
- Fragen an den Text, die die Gruppe sammelt, notieren und mit den Fragen von Woche 2 zum Text ergänzen und gemeinsam beantworten

Zusätzliche Fragen:

- V.9: Was löst die Schriftlesung beim Volk aus, und warum ist Weinen hier zuerst nachvollziehbar?
- V.9-11: Warum betonen Nehemia, Esra und die Leviten so stark, dass dieser Tag heilig ist und das Volk nicht bekümmert sein soll?
- V.10-12: Warum gehört zum heiligen Tag ausdrücklich Essen, Trinken, Teilen und Feiern?
- V.13-15: Was zeigt es, dass die Leiter am nächsten Tag weiter in der Schrift forschen, statt beim Gefühl des Vortages stehenzubleiben?
- V.16-18: Warum wird aus der Freude ein konkreter Gehorsamsschritt, nämlich das Bauen und Bewohnen der Laubhütten?

3. Persönliche Reflexion & Austausch in Gruppen

Fragen aus Woche 2 aus dem Bereich ***anwenden***

- Kleingruppen (2 oder 3 Personen), die sich über die Anwendungsfragen austauschen
- Zusammentragen der Gruppengespräche im Plenum

4. Vertiefung & Persönliche Anwendung

Was hast du in der letzten Woche oder aus früheren Charakterwerkstatt-Aufgaben ausprobiert? Welche Erfahrungen magst du mit den anderen teilen?

(Du kannst diese praktische Anwendungsfrage auch an den Anfang des Bibelgespräches stellen.)

- Was sagt Nehemia 8 über das Verhältnis von Reue und Freude?
- Wo brauche ich Menschen, die mich wie die Leviten beruhigen und wieder auf Gott ausrichten, statt mich in Schuld kreisen zu lassen?
- Warum ist Teilen in diesem Text kein nettes Extra, sondern ein wesentlicher Teil der Freude?
- Wie könnte Advent bei uns heute zu einem Fest der Freude und Wiederherstellung von Beziehungen werden?

5. Einüben > Einzel- & Partnerarbeit

Welche der praktischen Übungen der Vergangenheit möchtest du weiterführen?
Welche neuen Aufgaben motivieren euch?
Teilt eure persönlichen Vorsätze.

Einzelarbeit

- Was spricht mich an diesem Thema an oder trifft mich?
- Wo wünsche ich mir Wachstum?
- Welche Entscheidung habe ich diese Woche getroffen oder möchte ich jetzt treffen?
- Meine Entscheidung auf Moderationskarte/Zettel notieren
  smarte Zielformulierung:
    - **Spezifisch**: konkrete Formulierung
    - **Messbar**: Am Ende kann man überprüfen, ob das Ziel erreicht wurde.
    - **Attraktiv: Ich habe ein ehrliches Interesse, an der Erreichung des Ziels.**
    - **Realistisch**: Die Zielsetzung ist theoretisch und praktischer realistisch.
    - **Terminiert: Zielerreichung ist an Deadline geknüpft.**

Partnerarbeit

- Austausch mit einer oder zwei anderen Personen in der Kleingruppe

6. Abschluss

- Ermutigende Gedanken
- Abschlussgebet
- evtl. Kurzgeschichte vorlesen

Eine Weihnachtsgeschichte

In Charles Dickens' Erzählung Eine Weihnachtsgeschichte lebt Ebenezer Scrooge als reicher, aber harter und einsamer Mann. Weihnachten verachtet er. Für ihn ist es Zeitverschwendung und ein Ärgernis, weil Menschen dann feiern und einander besuchen. Sein Angestellter Bob Cratchit arbeitet für wenig Lohn, aber Scrooge bleibt kalt.

In der Weihnachtsnacht wird Scrooge durch drei Traumgestalten mit seiner Vergangenheit, Gegenwart und möglichen Zukunft konfrontiert. Er sieht, wie viel Freude er selbst verloren hat, wie arm und doch liebevoll die Familie Cratchit feiert und wie leer sein Leben enden wird, wenn er so bleibt. Die Bilder treffen ihn nicht nur moralisch, sie brechen seine innere Schutzmauer auf.

Am Morgen wacht Scrooge verändert auf. Nicht alles in seinem Leben ist plötzlich ungeschehen, aber er bekommt eine neue Richtung. Er schickt der Familie Cratchit einen großen Truthahn, erhöht später Bobs Gehalt, besucht Menschen, denen er lange ausgewichen ist, und beginnt großzügig zu leben. Aus dem Mann, der Freude für Schwäche hielt, wird einer, der Freude praktisch macht.

Charles Dickens, Eine Weihnachtsgeschichte, 1843